Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

13 (16.1.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 13. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 16. Januar **1892.**

Drahtberichte.

* **Berlin**, 14 Jan. Der Vorsitzende des deutschen Fischereivereins, Graf Behr Schmoldow, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

* **Köln**, 14 Jan. Die Köln. Ztg. meldet aus Trier, es bestätige sich, daß die Kaisermanöver zwischen dem 8. und 16. Armeekorps in dem Gelände zwischen Diedenhofen und Saarlouis stattfinden.

* **Bern**, 14. Jan. Die Kommission des Nationalraths für Kriegsbereitschaft stimmte der Vorlage des Bundesraths zu. Die Gesammtsumme des hiefür geforderten Kredits beträgt 7½ Millionen. Der Bundesrath wurde ermächtigt, eine Anleihe von 5 Millionen aufzunehmen.

* **London**, 14. Jan. Der Schmerz über den Tod des Herzogs von Clarence ist ein allgemeiner. Die Blätter erscheinen mit Trauerrand. Alle Festlichkeiten sind eingestellt.

* **Konstantinopel**, 14. Jan. Die Agence de Constantinople versichert, die Mächte, welche das bulgarische Ausweisungsrecht unterstützten, nähmen die Gelegenheit wahr, um die Anlegung der Kapitulationen Betreffs der Ausweisungen zu regeln.

Zu den Beifforttagen.

Wiederum stehen wir inmitten wichtiger, für unsere Truppen an Ruhm und Ehre so reichen Erinnerungstage, an welchen vor 21 Jahren unsere badischen Truppen im Vereine mit preußischen Truppentheilen der Linie und Landwehr auf dem „Qui vive!“ bei Belfort standen und mit den Franzosen um die Palme des Sieges stritten. Sage 140,000 Mann und 350 Geschütze, unter dem Oberbefehl des Generals Bourbaki waren von Villersexel gegen die Lisaine im nahen Anmarsch, um das von uns belagerte Belfort zu entsetzen und, wenn das gelang, in Deutschland einzufallen, worunter zunächst unser schönes Heimathland Baden zu leiden gehabt hätte. Hatten sich doch, wie allgemein bekannt, die ritterlichen Söhne jenes Volkes, das sich dünkelhafter Weise die „grande nation“ nennt, geschworen, auf ihrem getäumten Siegeszuge nach Berlin Alles zu verwüsten, und es hierdurch ihren Vorfahren gleich zu thun. Aber unsere Truppen, wenngleich auch nur 40,000 Mann mit 140 Geschützen stark, hielten, unter dem Oberbefehl des verehrten Generals von Werder, dem übermächtigen Gegner nicht nur wacker Stand, sondern zwangen ihn auch, trotz seiner dreifachen numerischen Ueberlegenheit, nach drei Tagen des heißesten Kampfes zum Rückzuge.

Die schöne Siegeszuversicht des übermüthigen Gegners war zerstoben wie eine Seifenblase und hatte einer traurigen Entmuthigung Platz gemacht. Der stolze Feind, gestern noch so wegwerfend in seinen Urtheilen über die „verweichlichten Deutschen, die keinen Winterfeldzug auszuhalten vermöchten“, war heute nach den eigenen Aeußerungen gewichtiger französischer Stimmen demoralisirt, die Disziplin war gelockert und zahlreiche Nachzügler aller Waffen bedeckten am 18. die Straßen des Rückzuges.

Unsere Truppen hatten das Menschenmögliche geleistet. Vergegenwärtigt man sich, was es heißt, mit nur 40,000 Mann gegen einen dreimal so starken Gegner das Schlachtfeld behaupten und 3 Tage und 3 Nächte bei 14 Grad Reaumur unter Null und bei durch die Verhältnisse gebotener dürftiger Verpflegung im Freien zu kampiren; erwägt man, welche unberechenbaren nachtheiligen Folgen ein Unterliegen unserer Truppen bei dem ausgesprochenen Hasse der Franzosen gegen uns nach sich gezogen hätte —, so wird man nur mit Bewunderung auf die Thaten Jener während der drei harten Tage des 15., 16. und 17. Januar 1871 zurückblicken und denselben unseren Dank und unsere Anerkennung für ihr muthiges Ausharren und die freudige Einsetzung von Blut und Leben nicht versagen können.

Nicht minder gebührt unser Dank aber auch dem Führer des 14. Armeekorps, dessen kühnem Entschluß und einsichtsvoller Leitung wir zu danken haben, daß unser Land vor dem Einfall und der Verwüstung der feindlichen Horden verschont blieb.

Möchte sich ein jeder Deutscher, der ein warmes Gefühl für sein Vaterland im Busen trägt, die Lage jener Tage, mit der Angst und dem Bangen, die sie gebracht, vergegenwärtigen und gerade jetzt, da wiederum erhöhte Anforderungen an den Opfersinn der Nation gemacht werden, sich überzeugt halten, daß dieselben, so schwer sie auch fallen mögen, gebracht werden müssen, wollen wir uns gegen ein Unterliegen im nächsten, unausbleiblichen Kriege gegen unsere stark gerüsteten Gegner im Osten und Westen möglichst sicher stellen. Und möchten auch Diejenigen, die gegen die unabweisliche Erhöhung unserer Wehrkraft so sehr eifern, bedenken, wie groß erst diejenigen Opfer sein würden, die wir im Falle eines Unterliegens unserer Truppen zu bringen genöthigt sein würden. Die Beantwortung dieser Frage kann nicht schwer fallen und muß über alle Bedenken bezüglich der zu bringenden pekuniären Opfer hinweghelfen.

Deutsches Reich.

□ **Karlsruhe**, 14. Jan. In Nr. 7 der Konstanzer Zeitung vertheidigt ein Dr. B., Mitarbeiter, die Ansicht, welche die Gemeindeordnungsnovelle des Jahres 1890 vom liberalen Standpunkte aus bekämpfen zu müssen glaubt, mit Bezug auf die Artikel der Bad. Landeszeitung „Der Sturm auf das neue Gemeindegesetz“, in gleicher Weise und ungefähr mit gleichen Gründen, wie die bekannte Schrift des Herrn Rechtsanwalts Dr. Binz. Auf gleiche Weise! So wird z. B. in der Konstanzer Zeitung gesagt, in dem Artikel I des „Sturm auf das neue Gemeindegesetz“ stehe geschrieben: „Die Auslassungen gegen das Gesetz sind auf die urtheilslose Menge berechnet“, wogegen es, wenn man nicht den Satz aus dem Zusammenhang reißt und ihm durch Abänderung einen ganz andern Sinn gibt, heißt: „Zum Zwecke der Wahlagitation bedienten sich die Wahlbrüder bekanntlich noch weit gröberer Uebertreibungen, darum darf man über solche Auslassungen nicht zu sehr staunen. Sie sind berechnet, auf die urtheilslose Menge einzuwirken.“ Hier ist genau angegeben, welche Auslassungen auf die urtheilslose Menge berechnet sind, während jenes angebliche wörtliche Zitat die Sache so darstellt, als ob Alles, was gegen das Gemeindegesetz vom Jahr 1890 gesagt worden sei und gesagt werde auf Urtheillose gemünzt sei. In die nämliche Klasse der Künsteleien, wie dieses Zitat, gehört das Bemühen, dem Gewicht der Wahrheit, daß seit 17 Jahren in den größten Städten des Landes die ganz gleichen Bestimmungen galten, wie sie durch das neue Gesetz auch noch für andere Gemeinden unseres Landes eingeführt worden sind, mit der Behauptung entgegen treten zu wollen, die Städteordnung vom Jahr 1874 habe den Städten „dafür ein so reich zugemessenes Maß von Selbstverwaltung und Unabhängigkeit gegenüber der Staatsverwaltung verliehen, wie es entfernt nicht den anderen Gemeinden des Landes zusteht“. Das ist einfach unrichtig! Die Bestimmungen, welche die Selbstverwaltung und die Staatsaufsicht betreffen, sind in der Gemeindeordnung, wie in der Städteordnung völlig die nämlichen. Kann vielleicht der Dr. B., Mitarbeiter der Konstanzer Zeitung, seine Behauptung durch Angabe der betreffenden Paragraphen beweisen? Wenn er die §§ 154 und 172c der Städteordnung meint, so findet er diese auch in der Gemeindeordnung vom Jahr 1870 und in dem Gemeindegesetz vom Jahr 1890. — Die Konstanzer Zeitung stellt sodann die „erfreuliche Thatsache“ fest, daß „die Gemeindeordnung in allen Phasen ihrer Entwickelung an dem echt liberalen, nicht von Mißtrauen gegen das Volk, sondern von dem Vertrauen und dem gesunden Sinn desselben getragenen Grundsatze festgehalten hat, daß gerade zur Erledigung der wichtigsten, das Wohl und Wehe der Gemeinde berührenden Angelegenheiten die Gesammtheit der Bürger, ohne Klassenunterschied, zu berufen sei. Siehe §§ 126, 131, 104, 42 der Gemeindeordnung.“ Diese Paragraphen handeln von der Abänderung im Almendgenuß und von Theilung des seither gemeinschaftlich benützten Almendguts und des Gemeindeguts zu Eigenthum oder Genuß. Wer die §§. 113—134 und insbesonde §. 131 der Gemeindeordnung durchliest, wo vorgeschrieben ist, daß Gemeindegut nur dann vertheilt werden kann, wenn sein Ertrag zur Bestreitung sämmtlicher Gemeindebedürfnisse nicht erforderlich ist, der erkennt sofort, daß die Voraussetzungen desselben gar selten vorhanden sind. Es werden auch sehr wenige Bürger im Großherzogthum zu finden sein, welche schon erlebt haben, daß bei ihnen die Frage der Vertheilung von Almendgut oder Gemeindegut unter die Bürger praktisch geworden ist. Diese Frage nur für die wichtigste im Gemeindeleben zu erklären, ist gewiß sehr eigenthümlich. Dabei ist nicht zu vergessen, daß schon nach der Gemeindeordnung vom Jahr 1831 (§ 151, Ziff. II. 1) zur Vertheilung des Gemeindevermögens und zur Art der Vertheilung und allen Abänderungen des Almendgenusses die Staatsgenehmigung (Ministeriums des Innern, bezw. des Bezirksamts) einzuholen war, die natürlich nur nach sorgfältiger Abwägung aller Verhältnisse ertheilt und jedenfalls dann versagt zu werden pflegt, wenn eigennützige Gründe bei Beschlüssen gemäß §§ 104, 131 und 126 der Gemeindeordnung mitwirkten, oder das Interesse der Gemeinde oder einer Klasse der Gemeindebürger geschädigt erscheinen. Es ist also die so pathetische Berufung des Politikers der Konstanzer Zeitung auf „das Vertrauen und den gesunden Sinn der Gesammtheit der Bürger“, welche in den genannten Paragraphen ausgesprochen sein soll, ein schwacher Lusthieb und der erwähnte Politiker hätte vielleicht gut daran gethan, wenn er den hochfahrenden, gespreizten Ton, in welchem er sich gefällt, sehr bedeutend herabzustimmen. Die Konstanzer Zeitung erwähnt endlich auch, daß von liberaler Seite Stimmen gegen das Gemeindegesetz vom Jahr 1890 laut geworden sind und nennt sich selbst, die Bad. Presse, die Heidelberger Zeitung und die Binz'sche Broschüre. Es gibt indessen viele Leute, welche vermuthen, daß alle diese Stimmen auf die Binz'sche Schrift oder dessen Urheber zurückzuführen seien. Gerade um zu zeigen, wie unrichtig die Behauptung ist, daß die liberale Partei durch Zustimmung zum Gemeindegesetz vom Jahr 1890 ihren früher bethätigten Grundsätzen irgendwie untreu geworden sei, ist ein Zweck der Artikel „Der Sturm auf das neue Gemeindegesetz“. Herr Rechtsanwalt Binz aber sollte das Wort Gellert's beherzigen:

„Wenn Deine Schrift den Freunden nicht gefällt,
So ist das schon ein böses Zeichen;
Doch wenn sie gar der Feinde Lob erhält,
Dann ist es Zeit, sie auszustreichen.“

(Wegen Raummangel verspätet.)

* **Karlsruhe**, 15. Jan. Das Schweigen über Reden des Kaisers am Neujahrstage wird jetzt in einer Berliner Korrespondenz der N. Z. Ztg. so erklärt, daß bei seiner Anrede Alles entfernt gehalten worden sei, was nur irgend im Geruche steht, mit „Zeitungsschreibern“ Verbindungen zu unterhalten, vor Allem also — nach den Anschauungen dieser Herren — das Diener-Personal. Nun sieht es aber beinahe aus, als ob das komplete Schweigen doch nicht ganz gefallen, denn was einmal unter viel mehr, als vier Augen, gesprochen wird, ist doch für die Oeffentlichkeit bestimmt. So verlautet denn etwas, wenn auch noch nicht viel und wenn der Kaiser wirklich gar nichts gesagt hätte, als Friedensversicherungen sans phrase, so wäre es nicht recht zu begreifen, weßhalb die Oeffentlichkeit so gar ängstlich ausgeschlossen worden ist, denn solche Versicherungen hört Jedermann gern und Niemand zu oft. — Weiter schreibt derselbe Berichterstatter: Die Nordd. Allg. Ztg. dient heute den Blättern, welche es sonderbar gefunden, daß der neue Bischof von Gnesen dem Kaiser selbst den Eid ablegen müsse, durch Aufzählung der Fälle, in denen das Gleiche schon geschehen. Unglücklicher Weise wird man finden, daß diese Vereidigung durch den Kaiser in Person die Herren durchaus nicht gehindert hat, dem Staate recht scharf gegenüber zu treten.

Berlin, 14. Jan. Dem Reichstage wird in den nächsten Tagen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher den Zoll für Getreide in Transitlägern ab 1. Februar 1892 auf 3,50 M. herabsetzt. — Die Eröffnung des Landtags im Weißen Saale vollzog sich so einfach, wie nur möglich, ohne Theilnahme des Hofes und ohne das sonst damit verbundene Zeremoniell. Lt. Fr. Ztg. hatten sich etwa 150 Abgeordnete eingefunden. Neben dem Throne stellte sich v. Caprivi mit den übrigen Ministern auf und verlas die Thronrede, die ohne Zeichen des Beifalls angehört wurde. Am Schlusse brachte der Präsident

---

Die Glücksjäger. (6)

Roman von Alexander Römer.

Die Generalin schaute um die Ecke in das kleine, blaue Zimmer. Sie hatte Miß Hetty gesucht. Leo verlor sich wieder ganz in sein übermüthiges Spiel mit dem kleinen Kobold, der Asta, und kümmerte sich um die Hausgenossin gar nicht. Komteßchen fing an, ihr Mutterherz zu beunruhigen. Sie hatte sich so unmerklich in ihrem Familienkreise eingenistet, sie konnte im Ernst wohl nicht gefährlich werden, sie war nicht einmal hübsch, das arme Ding, aber immerhin — dieses ungebundene Verkehren zwischen ihr und Leo ward doch zu viel. Ob Miß Hetty das vielleicht auch bemerkt und sich darum zurückgezogen hatte? Da saß sie, — ganz vertieft in eine Unterhaltung mit Paul. Sie hörten und sahen nicht, die Beiden — sollte Paul auch Absichten haben auf den Goldfisch — unmöglich — der berechnete nicht — oder eine Neigung? Das Herz der guten Dame schlug schneller — Paul war freilich auch ihr Sohn, aber wenn er Leo in's Gehege kame, das wäre sehr unangenehm, — denn Aussicht auf Erfolg hatte Paul wohl unter keinen Umständen. Sie beruhigte sich indeß bald. Sie hörte, wie sie noch von diesem dummen Menschen sprachen, dem Arbeiter mit dem Heldentenor — wie war es nur möglich? Paul, ja dem sah das ähnlich, aber Hetty — er langweilte sie gewiß furchtbar. Hetty sah erregt aus, ihre Wangen glühten, und Paul sprach so kurz und scharf accentuirt, wie sie es an ihm kannte, wenn er mit irgend etwas nicht zufrieden war. Sie zog sich indeß leise wieder zurück, es war besser, die Beiden nicht zu stören.

„Was geschehen ist, kann ich nicht ungeschehen machen,“ sagte Hetty jetzt. „Warten wir ab, was sich herausklärt. Macht er sich frei, will er es wagen, so sollen ihm die Mittel zur Ausbildung nicht fehlen. Dazu bin ich wohl jetzt verpflichtet.“

„Glück auf, Miß Hetty!“ antwortete Paul noch mit leiser Ironie im Tone. „Machen Sie aus dem Anton Mertens einen Künstler; was mit Gold geschaffen werden kann, hat ja keine Bedenken.“

Sie sah ihm sinnend in das kluge, beredte Gesicht. „Wir bleiben doch Freunde,“ sagte sie. „Sie sind kein galanter Kavalier, Sie reden den Menschen nicht zu Gefallen, Sie haben mir scharf zugesetzt heute Abend.“

„Nichts für ungut, Miß Hetty, ich bin Sklave meiner Ueberzeugungen.“

* * *

Der Schnee knisterte unter den Füßen, und in den Straßen fluthete der Menschenstrom unablässig auf und ab.

Ein alter, stämmiger Mann im großen Feierabendrock stampfte, schwer athmend, sich energisch Bahn schaffend, wo die rücksichtslose Menge sich einmal staute, die Französische Straße entlang. Fast am Ende derselben schritt er durch die breite Thorfahrt eines stattlichen Hauses in den dahinter liegenden Hof und schüttelte hier auf der Schwelle des niedrigen Hintergebäudes den Schnee von den nägelbeschlagenen Schuhen.

Er zog die Glocke. Man öffnete alsbald von innen. Ein Licht erschien auf den obersten Stufen der schmalen Treppe, welche in den ersten Stock führte, und eine feine Stimme rief: „Bist Du es, Anton?“

Der Alte pustete und schnappte nach Luft. Er war in letzter Zeit kurzathmig geworden, und in seinem breiten Brustkasten pfiff es bedenklich, wenn er rasch gegangen. „Sacht, sacht! Kordel — der Liebste ist es gerad' noch nicht, es ist erst der Alte.“

„Ah! Vater Mertens! Ihr seid es. Kommt, fallt nicht auf der ausgetretenen Stufe da — so — könnt Ihr jetzt sehen? Die Mutter wird sich freuen über Euren Besuch.“

Es war ein junges, schlankes Mädchen mit einem blonden Flechtenkranz um den Kopf, welches dem Alten die Hand entgegenreichte. Sie sah fein aus und hatte ein treuherziges, verständiges Gesicht. Es roch oben auf dem Flur stark nach frisch gebügelter Wäsche, man sah durch eine offenstehende Thüre in die Linnenkammer, wo die wohlgefälteten und geordneten Stapel lagen. Das Mädchen ließ den Gast in die Wohnstube eintreten und rief der am Ofen sitzenden, alten Frau zu: „Mutter! Es ist Vater Mertens, rucke ein wenig in die Ecke, ich bringe Euch gleich eine Schale Warmbier.“

Eine kleine, gebückte Gestalt mit welkem Gesichte erhob sich. „Guten Abend, Herr Mertens,“ sagte sie erfreut, „habt Ihr bei der bitteren Kälte den Weg gemacht? Wo habt Ihr denn den Anton?“

Der alte Mann hatte seine Pelzkappe abgenommen und kraute seinen Kopf. „Anton — ja der Anton,“ brummte er, „dem haben's den Kopf verdreht, der spazirt jetzund immer über den Wolken. Kordel, Du verständiges Ding, bringst Du ihn denn nicht wieder zurecht?“

Kordel schraubte die kleine Erdöllampe höher und rückte einen Korbsessel neben den bequemen Lehnstuhl der Mutter. Das schwache Rohrgeflecht krachte bedenklich, als der alte Schmied sich darin niederließ. Kordel's Mienen waren umwölkt, es lag ein fester Zug um ihren kleinen, frischen Mund. „Ja, Vater, Anton ist verwandelt — mir drückt's das Herz ab. Die vornehmen Damen, die reiche Miß bei General Wildaus und die rothhaarige Komtesse da oben im Hause haben ihm den Verstand verrückt. Tolle Dinge bildet er sich ein, und von goldenen Bergen träumt er. Die Miß, die hat ein so liebes, gutes Gesicht, ich hab' mich immer gefreut, wenn ich die Wäsche für sie brachte, über ihr gütiges, leutseliges Wesen. Aber daß sie mir den Liebsten abspenstig machen würde, das habe ich nicht gedacht. Anton redet ja nur noch von den beiden schönen Damen und den Haufen von Gold, die für ihn im Mond liegen.“

„Ja — so ist das mit den vornehmen Herrschaften“, polterte der Meister, während er langsam seinen ledernen Tabaksbeutel aus der Tasche zog und sein Pfeifchen anzündete, „was scheren sie sich darum, ob so ein armer Kerl sich die Finger an ihnen verbrennt. Und wenn man nun bedenkt, was für eine Zukunft Anton hat, so ein tüchtiger Arbeiter —“

Kordel seufzte schwer und schnitt den Faden seiner Rede ab, indem sie hinausging, das Bier zu wärmen. Die Alte hielt ihre dürren Hände an den Ofen. „Mich friert immer, Meister“, sagte sie. „Wenn ich meine Kordel nicht hätt' —“ Vater Mertens nickte. Er war einverstanden mit dem Lobe der künftigen Schwiegertochter, aber er wußte aus Erfahrung, was nun folgte. Mutter Kühnes Sätze waren alle ohne Punkte, wenn sie auf ihre Kordelia zu reden kam. Der Alte that also ein paar kräftige Züge aus seiner Pfeife und setzte dann mit dem Auskramen seiner philosophischen Weisheit ein. Er hatte so von jeher allerlei Gedanken in seinem Kopfe gehabt über die wunderliche Welt und die wunderlichen Menschen, mit denen er seiner seligen Ehehälfte, die ein bischen rabiat gewesen, nicht hatte kommen dürfen.

In mancher Feierabendstunde philosophirte er sich nun neben seiner stillen Freundin am warmen Ofen die Grillen und Schrullen weg, seit sein Anton der Liebste der klugen Kordel geworden. Mutter Kühne widersprach ihm nicht, wenn er „vom Thermometer der Bildung“ und vom „Wissen und Können“ redete, ihre Gedanken waren ein bischen konfus, wie er mitleidig bemerkte, aber das störte ihn nicht.

Kordel brachte das Warmbier und horchte noch immer auf die Klingel. Anton war stets am Sonnabend gekommen, sie hatten dann für den Sonntag einen Ausflug verabredet, — heute war es bald 9 Uhr. Sie setzte sich an ihre Bücher und schrieb die Rechnungen. Vater Mertens' pfeifende Stimme — ihm ging mitunter der Athem aus — unterbrach allein die Stille. Die Mutter schnarchte leise, sie war eingeschlummert. Sie brauchte sich nicht mehr anzustrengen in ihrem Alter, Kordel hatte die von der Mutter geleitete Wäscherei ganz auf eigene Rechnung übernommen und führte sie in verfeinertem und erweitertem Betriebe fort. Die Alte hantirte nur noch mechanisch in dem altbekannten Gewerke umher, was zu ihrem Glücke nothwendig war.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, das Hoch auf den Kaiser aus.

Berlin, 14. Jan. Die Meldung von der neuen konservativen Zeitungsgründung auf Anregung Helldorff's und Manteuffel's und, wie verbreitet worden war, mit Hilfe des Welfenfonds, wurde, dem Schw. M. zufolge, heute im Vorsaal des Reichstags entschieden bestritten, es soll sich vielmehr um Gründung eines neuen Blattes durch hohe Finanzkreise handeln, welcher die Regierung durchaus fern steht.

* **Gelsenkirchen**, 14. Jan. Der Bergmann August Siegel, Mitglied der ehemaligen Kaiserabordnung, entzog sich der Verbüßung einer achtmonatlichen Gefängnißstrafe durch die Flucht in's Ausland. Derselbe ist vermuthlich nach England geflohen.

München, 14. Jan. Die Kammer der Abgeordneten berieth heute den Bahnetat fort. Minister Crailsheim wiederholt, die Sachlage der ungarischen Refaktien könne erst nach Mittheilung der Handelsverträge in Oesterreich-Ungarn überschaut werden. Gegen etwaige Beibehaltung der norddeutschen Getreidestaffeltarife werde Erforderliches eingeleitet werden, um eine Schädigung der bayerischen Landwirthschaft hintanzuhalten. Bei der freundlichen Rücksichtsnahme der preußischen Regierung auf Bayern werden diese Schritte sicher Erfolg haben. Die Lokalbahnzuschläge seien erst abzuschaffen, wenn die Rentabilität angemessen sei. Die Gesammteinnahmen der bayerischen Bahnen werden mit 109,625,626 Mk. bewilligt. Morgen Fortsetzung.

Bayreuth, 14. Jan. Die hiesige Handelskammer beauftragte ihren Delegirten zum deutschen Handelstage, für eine internationale Berliner Ausstellung einzutreten.

Stuttgart, 14. Jan. Der Bürgerausschuß wählte zum Obmann den Deutschparteiler Rechtsanwalt Schott, zum Stellvertreter den Demokraten Kaulla.

* **Rostock**, 14. Jan. Generalleutnant Graf Finck-Finckenstein widerruft Namens des Kommandos des großherzoglich mecklenburgischen Kontingents die Behauptung der Mecklenburger Nachrichten, daß ein von dem mecklenburger Kommandanten der Festung Dömitz arretirter Grenadier preußischerseits mit Waffengewalt befreit worden sei.

* **Bückeburg**, 14. Jan. Der Kaiser und Prinz Adolf von Schaumburg Lippe begaben sich Vormittags zur Jagd auf Hirsche. Bei der Abfahrt wurde der Kaiser von den auf dem Schloßplatz und dem Schloßwall versammelten Landleuten in Nationaltracht lebhaft begrüßt. In den Dorfgemeinden, welche der Kaiser durchfährt, sind Ehrenpforten errichtet, wo die Landleute und die Schulen Aufstellung genommen haben. Der Fürst ist durch Unwohlsein verhindert, an der Jagd theilzunehmen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 13. Jan Der Generalinspektor der Kavallerie, Freiherr v. Gemmingen-Guttenberg, ist an der Influenza in Verbindung mit Lungenentzündung erkrankt. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Erzherzoge erkundigten sich im Laufe des Tages nach dem Befinden des Kranken. — Dem Vaterland zufolge wird wegen engerer Fühlung des Hohenwartklubs mit der Regierung der Ackerbauminister Graf Falkenhayn künftig den Sitzungen des Klubs regelmäßig beiwohnen.

Wien, 14. Jan. Im Abgeordnetenhause sprach im weiteren Verlauf der Debatte über die Handelsverträge Abg. Robic (steirischer Slovene) gegen den italienischen Handelsvertrag wegen der Weinzollklausel und polemisirt gegen den krainischen Slovenen Schuklje und den Grafen Coronini. Abg. Stalitz (Triest) erklärt, er sehe in den Handelsverträgen einen entschiedenen Fortschritt, und wünscht die Errichtung einer Bank für Schifffahrt und Rhederei. Der Ackerbauminister Falkerhayn weist den Vorwurf zurück, daß die Regierung bezüglich des Weinzolles nicht ihr Möglichstes gethan habe; die Regierung fühle sich deßhalb durch die Beschwerden der südtirolischen Abgeordneten nicht getroffen, welche die Verhältnisse in viel zu dunklen Farben schildert. Eine Deputation von Weinbauern aus Südtyrol habe ihm kürzlich erklärt, daß der Weinbau in Tyrol unter den gegenwärtigen Verhältnissen sich lukrativ gestalte. Man könne sich nur beglückwünschen, daß es gelungen sei, das große Vertragswerk in solcher Weise durchzuführen. Der Minister sei weit entfernt, zu behaupten, daß die Weinzollklausel eine Zierde des Vertrages bilde. Aber er behaupte, daß sie keine Gefahr enthalte. Wenn Italien seine Weinzölle herabsetzen wollte, müßte es dies gemäß der Meistbegünstigung allen Ländern außer Frankreich bewilligen. Auch ziffermäßig lasse sich nachweisen, daß keine Gefahr vorhanden sei. Aus einer Zusammenstellung des Landeskulturrathes in Trient ergebe sich, daß der Weinbau in Südtyrol auch bei Herabsetzung des Weinzolles sich noch ertragsfähig gestalten würde. Der Minister drückt die Zuversicht aus, daß nach seinen Darlegungen auch Diejenigen, welche an der Weinzollklausel Anstoß nahmen, für die Handelsverträge stimmen werden. Antisemit Geßmann verwahrt die Antisemiten dagegen, daß sie aus politischen Gründen gegen die Verträge stimmen werden, ihnen handle es sich um das sozialpolitische Moment.

* **Prag**, 13. Jan. Das Strafgericht verurtheilte die Führerin der böhmischen Sozialistinnen, Marie Herget, und 4 Sozialisten wegen Majestätsbeleidigung und Religionsschmähung zu Kerkerstrafen von 15 Monaten bis 6 Wochen. Den Gegenstand der Anklage bildete eine Rede, welche Marie Herget in einem Arbeiterverein gehalten hatte, sowie die Absingung eines Schmähliedes Seitens der Angeklagten.

* **Pesth**, 14. Jan. Der Nemzet erfährt aus Sofia, die bulgarische Regierung habe sich entschlossen, zur Unabhängigkeitserklärung zu schreiten, Falls die Pforte einen Schritt im Interesse Frankreichs unternehme. Die Angelegenheit Chadourne könne verhängnißvoll werden. (?)

Schweiz.

Bern, 14. Jan. Die Jura-Simplonbahn hat im Jahre 1891 eine Ausgabenüberschreitung von 21 Millionen, die wesentlich von dem schlechten Zustande der früheren Westbahnen herrühren. Diese Gesellschaft hatte während der Dauer von 10 Jahren keine einzige neue Lokomotive angeschafft; bei der Fusion waren die Gehalte der Angestellten der Westbahnen im Betrage von 600,000 Fr. gepfändet; in Folge der Bahnkatastrophe von Mönchenstein entstand 1891 ein Ausfall an Einnahmen im Betrage von 500,000 Franken.

Frankreich.

♀ **Paris**, 13. Jan. Die Eisenbahnkommission der Kammer hat gestern eine Mittheilung des Ministers des Auswärtigen über die tunesischen Eisenbahnen entgegengenommen. Danach wird Herr Ribot ein Gesetz vorlegen, welches der Gesellschaft Bona-Guelma die Ermächtigung zum Bau einer Linie von Djeda nach Bizerte und einer Linie von Hammam-el-Lifney nach der Küste des Golfes von Tunis verleiht. Die Länge dieser Linien, welche breitspurig sein werden, soll etwa 143 Kilometer betragen. Eine Staatsbürgschaft wird der Bona-Guelma-Gesellschaft hierfür nicht gewährt werden; auch hat sie zum Entgelt für diese Erlaubniß auf jedes Anrecht auf die sonst noch geplanten Bahnen für Tunesien zu verzichten.

Paris, 14. Jan. Der Tod des Herzogs von Clarence hat selbstverständlich auch hier große Theilnahme, besonders in den aristokratischen Kreisen erweckt, in denen sein Vater sehr beliebt ist. Viele Leute schreiben sich auf der englischen Botschaft ein.

Belgien.

Brüssel, 14. Jan. Das Regierungsblatt Impartial meldet, daß derzeit zwischen Deutschland und Belgien Verhandlungen über Abänderungen des deutsch-belgischen Handelsvertrages zu Gunsten Belgiens stattfinden.

Italien.

Rom, 14. Jan. Der Bischof von Monaco überbringt dem Papst, lt. M. N. N., als Peterspfennig 100,000 Fr.; ein großer Theil der Summe ist Geschenk der Unternehmer der Spielbank. (!!)

Großbritannien.

* **London**, 14. Jan. Der verstorbene Herzog von Clarence war ein liebenswürdiger junger Offizier, der zuletzt in seines Vaters englischem Husarenregiment (dem 10. Prince of Wales own Royal) als Major diente und erst in ganz neuerer Zeit als Vertreter der königlichen Familie bei einzelnen Gelegenheiten etwas mehr in den Vordergrund getreten war. Der Thronerbe und seine Familie hatten jüngst erst bei der bedenklichen Krankheit des Prinzen Georg, des zweiten Sohnes, sorgenvolle Wochen verlebt und die Möglichkeit eines schweren Verlustes wurde Tag für Tag durch die zahlreichen Todesfälle, die als Folge der Grippe gemeldet wurden, dem ganzen Volke vor die Seele gerückt. Der Ausgang ist beim Prinzen Georg glücklich gewesen. Er war wohl zum Theil durch die Abhärtung des seemännischen Berufs stärker und widerstandsfähiger als der ältere Bruder und hatte auch höhere geistige Beanlagung und Regsamkeit vor dem nunmehr verstorbenen voraus. Eine ganze Reihe Fürstenhäuser werden durch den Tod des Herzogs von Clarence in Familientrauer versetzt. Neben unserm Herrscherhause sind namentlich der koburgische, der belgische, der portugiesische Hof und die sonstigen Agnaten des Hauses Koburg zu erwähnen. Auch das Regiment Blücherhusaren in Pommern, bei welchem der Prinz à la suite geführt wurde, wird an der Trauer theilnehmen.

Rußland.

St. Petersburg, 13. Jan. Die Presse bespricht die Enthebung Gurko's von dem Posten des Generalgouverneurs in Warschau. Mehrfach wird die Vermuthung geäußert, daß man vielleicht in St. Petersburg mit dem bisherigen System der Entfremdung gegenüber dem deutschen und dem österreichischen Nachbar brechen will. „Denkt man nicht mehr daran," bemerkt die W. N. Fr. Pr., „durch den militärischen Schreck zu wirken, so ist der Schipka-Eroberer in Warschau überflüssig und das säbelrasselnde Spiel mit den künftigen Kriegsthaten der Kosacken ein unzeitgemäßes Vergnügen. Wenn man den Frieden will, weil man ihn braucht, so kommt man ohne militärische Kundgebungen weiter, als mit ihnen, und Gurko, als Generalgouverneur in Warschau, war eine verkörperte militärische Kundgebung. Vielleicht — wir unterstreichen dieses Vielleicht — ist die Abberufung des Generals Gurko von dem Posten des Warschauer Generalgouverneurs in diesem Sinne als ein erwünschtes Friedenszeichen zu deuten, vielleicht auch erfordert die vom Grund aus veränderte Behandlung der Polen in Preußen eine andere Persönlichkeit, als den martialischen Reiterführer an der Spitze des Weichsel-Gouvernements. Man ist auf Vermuthungen angewiesen, indem man für den Rücktritt des Generals Gurko eine Erklärung sucht, aber als ein Ereigniß von hervorragender Wichtigkeit erscheint in jeder Beleuchtung die Abdankung des tapfern Joseph Wladimirowitsch, der einst der Abgott des russischen Heeres war und nun in die Stille des Ruhestandes nur die Erinnerung an eine der kühnsten Waffenthaten mitnimmt, welche die russische Kriegsgeschichte verzeichnet.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Jan. Zum Nachfolger des aus dem türkischen Dienste geschiedenen Admirals Starcke Pascha ist, nach sicherem Vernehmen, der deutsche Korvettenkapitän Kalau von dem Hofe ausersehen. Auch bezüglich eines Nachfolgers von Ristow und Steffen Pascha als Instruktor der türkischen Artillerie schweben Verhandlungen mit der deutschen Regierung.

Baden.

Karlsruhe, 14. Jan. Heute Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog, lt. Hofbericht, den Vortrag des Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller und darnach einen längeren Vortrag des Finanzministers Dr. Ellstätter entgegen. Nachmittags hörte Höchstderselbe einen Vortrag des Flügeladjutanten Major Frhrn. v. Schönau, empfing den Obersthofmeister Frhrn. v. Edelsheim und nahm dann den Vortrag des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo entgegen.

Karlsruhe, 14. Juni. Der Hauptausschuß für die Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung im April d. Js. erläßt folgendes Ausschreiben: Auf Allerhöchste Veranlassung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin werden die von dem Hauptausstellungsausschuß seiner Zeit bekannt gegebenen besonderen Ausstellungsbedingungen für die Abtheilung P des Hauptprogramms: „Blumenpflege im Haus und Familie", in folgenden Beziehungen erweitert, bezhw. abgeändert: 1) Innerhalb der Abtheilung P des Hauptprogamms wird eine Unterabtheilung eröffnet, welche zur ausschließlichen Beschickung durch Frauen und Jungfrauen, sowie durch Schülerinnen und weibliche Zöglinge von Unterrichts- und Erziehungsanstalten bestimmt ist. Die in dieser Unterabtheilung zur Ausstellung gelangenden Gegenstände wetteifern ausschließlich unter sich. Der Wettbewerb bleibt, wie innerhalb der Abtheilung P, auf Angehörige des Großherzogthums Baden beschränkt. 2) Zur Ausstellung können gelangen alle Pflanzen, welche im Zimmer oder im Hausgarten gezogen werden, in einem oder mehreren Exemplaren (siehe das unten folgende Verzeichniß), ferner Blumentische, Aquarien, Terrarien, Tafeldekorationen, Blumenaufsätze, gefüllte Fruchtschalen u. dergl. 3) Die Ausstellungsgegenstände für diese Unterabtheilung sind längstens bis 1. März 1892 an den Hauptausschuß zu Händen des Herrn Hofgärtners Grabener in Karlsruhe anzumelden, von dem auch Anmeldeformularien bezogen werden können. Mit der Anmeldung ist der glaubhafte Nachweis zu erbringen, daß die angemeldeten Pflanzen jedenfalls seit 1. Januar 1892 im Besitze der Ausstellerinnen gewesen sind, und daß die Behandlung und Pflege der Pflanzen ausschließlich durch die Ausstellerinnen besorgt wurde. 4) Ueber die Zeit der Einlieferung und der Aufstellung der Ausstellungsgegenstände wird jeder Ausstellerin seiner Zeit besondere Mittheilung zugehen. Die Aufstellung wird durch die Platzkommission besorgt werden. 5) Für die besten Leistungen wird Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Ehrenpreise aussetzen, über deren Anzahl Allerhöchsten Orts, nachdem der Umfang der Betheiligung an diesem Theil der Ausstellung bekannt geworden ist, Bestimmung getroffen werden wird. 6) Als Pflanzen, welche sich zur Ausstellung eignen, können bezeichnet werden: Orchideen, im Zimmer kultivirt, Palmen, Drazänen, Fikus, Bat-Begonia, Zimmer-Farrne, Aralia Sieboldi, Aspidistra, Knollen-Begonia, eine Cacteen-Einzelpflanze, ein Sortiment Cacteen, ausschließlich Epiphyllum, Epiphyllum, Agave, sonstige Fettpflanzen, Kamelien, Azaleen, Rhododendron, Amaryllis, Clivia, Philodendron, Fuchsien, Heliotrop, Skarlet-Geranium, englische Geranium, Epheu-Geranium, Lorbeerbäumchen, Orangen- und Zitronenbäumchen, Myrthen, Hortensien, Reseden, Primel, blühende Nelken, Levkojen, Goldlack, Stauden, Schlingpflanzen, blühende Freilandpflanzen, wie: Pensee, Myosotis, Aurikeln und dergl., hier nicht aufgeführte Blattpflanzen des Warmhauses; ferner hier nicht aufgeführte Blüthenpflanzen des Warmhauses, hier nicht aufgeführte Blattpflanzen des Kalthauses, hier nicht aufgeführte Blüthenpflanzen des Kalthauses, Tafeldekorationen aus getrocknetem Material, Tafeldekorationen aus lebendem Material.

Kordel legte die Feder hin und seufzte wieder. Vergangene Zeiten stiegen ihr herauf. Wie glücklich waren sie und der Anton gewesen, wenn sie nebeneinander gesessen in der Samstagabends-Feierabendstunde und ihre Zukunft besprochen. Sie kannten sich schon lange. Sie konnten bald ans Heirathen denken. Er hatte seine gute Brodstelle, sie schaffte fleißig daneben, behielt ihre beste Kundschaft für die feine Wäsche, welche so theuer bezahlt wurde, sie konnten die Mutter mit verpflegen — sonnig lag das Leben vor ihnen. Jetzt — —

Aber da klingelte es — er kam noch. Sie zitterte, als sie das Licht nahm. Richtig — es war seine Stimme. „Kordel, Du bist noch wach?"

Ihr versagte beinahe der Athem, wie dem Alten. „Es ist spät geworden", sagte sie gepreßt, „ich glaubte, Du kämest nicht mehr."

Anton stand oben und zog die Liebste an sich. Sein Gesicht war geröthet, seine Augen funkelten. Sie machte sich von ihm los. „Wo bist Du gewesen?" fragte sie kurz.

Er lachte laut auf. „Ich habe einen Extraschoppen mit den Kameraden getrunken", sagte er, „brauchst mir deßhalb noch nicht an den Kragen zu gehen. Auf Deine Gesundheit haben wir ihn geleert und auf die Herrlichkeiten, die nun angehen sollen."

„Ja, Herrlichkeiten", erwiderte Kordel geringschätzend, „werden wohl bald kläglich genug zusammenfallen."

Antons Brauen zogen sich finster zusammen. „Mach mich nicht wild!" sagte er. Er legte wieder den Arm um ihre Taille, sie war ein feines, apartes Ding, es mochte ihr gut anstehen, dereinst die große Dame zu spielen. „Ich komme heute, es Dir zu sagen", fuhr er fort, „ich bin jetzt entschlossen, und wenn Du nicht mit mir in die Höhe willst, sondern widerhaarig und bockbeinig bleibst, so ist's nicht meine Schuld."

Sie war blaß geworden und in die Stube getreten. Er folgte ihr, grüßte die Alten und setzte sich zu ihr an den Tisch. Sie hatte ihr Strickzeug genommen und zählte die Maschen. Ihre feinen Finger flogen.

„Ich will es nur gleich ohne Umschweif sagen", hub er an, „ich bin beim Kapellmeister gewesen, der meine Stimme geprüft. „Kolossal!" hat er gesagt, ein Heldentenor, wie er noch nie dagewesen." Und die Miß gibt das Geld her zum Studiren."

Kordel blickte auf. In ihren treuen Augen spiegelte sich eine solche Seelenangst, daß Anton ihre Hände nahm und innehielt. „Sei vernünftig, Kordel, was hast Du denn dagegen? Mein Himmel! dieses gewaltige Glück —" (Forts. f.)

Frankenthal, 10. Jan. „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen." Am Christabend wurden in einer der ersten hiesigen Familien die Köchin und das Hausmädchen mit einem Weihnachtsgeschenk bedacht; heuer bestand das Geschenk für Beide in je einem Paar seidenen Handschuhen. Die Köchin, erbost, weil es nur ein Paar Handschuhe waren, öffnete ohne Weiteres ihren Herd und sofort ging das Weihnachtsgeschenk in Flammen auf. Das Hausmädchen war trotz seines inneren Grolles etwas anständiger und legte die Handschuhe in seinen Kasten. Am nächsten Tag richtete sich das Mädchen zum Kirchgang und wollte die seidenen Handschuhe anziehen. Als sie ihre Finger darin verbergen wollte, fühlte sie etwas, und siehe da, in den Handschuhen war als Hauptgeschenk ein Einhundertmarkschein verborgen. In freudiger Aufregung eilte sie zur Küchenfee, um diese von ihrem Fund zu benachrichtigen. Diese fiel jedoch vor Schreck fast in Krämpfe. Nach ein paar Tagen erfuhr die Herrschaft von der Handlungsweise der Undankbaren. Hier erfuhr sie nun, daß in ihren Handschuhen ein größerer Betrag niedergelegt war und ihre Erregung wurde noch größer, als die Herrschaft die Freundlichkeit hatte, ihr zu erklären, daß sie mit Ablauf des nächsten Vierteljahres ihren Dienst zu verlassen habe.

♀ **Paris**, 13. Jan. Im Invalidenhotel findet demnächst eine Hochzeit statt. Der 70jährige Invalid Barthelemy, der bereits seit 1854 der Anstalt angehört, und dort den Grad eines Aufsehers erlangt hat, ehelicht seine 61jährige Braut, die Krankenwärterin Luise Prudentio Chassegne, mit der er seit 30 Jahren verbunden ist und die ihm eine 18jährige Tochter geschenkt hat. Es war die Genehmigung des Kriegsministers zum Eheschluß erforderlich. — Seurat, der unglückliche Gläubiger des Grafen Bari, wurde vom Gerichte zu nur 6 Frank Geldbuße verurtheilt.

(**Kunst und Wissenschaft.**) Der „Deutsche Bühnenalmanach" von A. Entsch ist soeben im 56. Jahrgang erschienen. In Folge des Setzerausstandes wurde die Fertigstellung und Herausgabe diesmal erheblich erschwert. Immerhin ist das statistische Handbuch für sämmtliche hierbei in Betracht kommenden Kreise zu einem völlig erschöpfenden gestaltet worden. Der Almanach gibt in 74 Druckbogen Auskunft über etwa 600 Bühnen, an denen in deutscher Sprache gespielt wird. Die Bilder von 8 im Vorjahre verstorbenen bekannten Bühnenmitgliedern sind als Beigabe angefügt. Dem „Theatergeschichtlichen Rückblicke", wie „Der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger", wurde abermals besondere Aufmerksamkeit gewidmet. — Der Ober-Regisseur des Braunschweiger Hoftheaters, Hans Förster, ältester Sohn des verstorbenen Wiener Burgtheater-Direktors, ist am Sonntag in Braunschweig gestorben. — Die Münchener Hoftheater-Intendanz hat zwei neue Werke angenommen, die komische Oper „Ritter Pazmann" von Ludw. Doczi, Musik von Joh. Strauß, und das vaterländische Schauspiel „Ludwig der Bayer" von Martin Greif. — ♀ **Paris**, 13. Jan. Der berühmte de Quatrefages, Professor der Anthropologie und Ethnologie am Museum, ist gestern einem Lungenschlage erlegen. Er war im Jahre 1810 im Gard-Departement geboren und begann seine wissenschaftliche Laufbahn an der medizinischen Fakultät in Straßburg. Nach einem kurzen Aufenthalt in Toulouse, wo er sich besonders der Zoologie widmete, wurde er 1838 nach Paris berufen und einige Jahre später in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen. Er hinterläßt eine große Zahl von Schriften über Ethnologie. Seine bisherige Stellung am Museum bekleidete er seit 28 Jahren.

(**Die Arbeitsleistung eines Briefträgers.**) Man schreibt so viel von sportmäßigen Distanzmärschen: seitdem Seume seinen bekannten Spaziergang nach Syrakus zurückgelegt und beschrieben, glaubt Jeder, den die Lust anwandelt, bei einer längeren Wanderung die Eisenbahn zu umgehen, dafür durch die ganze Welt getragen werden zu müssen. Dabei gibt es Menschen genug, die anstrengende Fußtouren, ohne Aussicht auf Wettgewinn und Zeitungsrufen, pflicht- und geschäftsmäßig bei geringer Entlohnung zurück zu legen haben. Ueber die Arbeitsleistung eines Briefträgers gibt nachstehender Bericht aus Elbing einen Maßstab. Der dortige Uhrmacher Z. hatte, wie die Altpreußische Zeitung erzählt, dem Briefträger eines Reviers der inneren Stadt der Wissenschaft wegen einen „Schrittzähler" zur Benutzung während der letzten Tage gegeben. Mit absoluter Sicherheit markirt so ein Ding jeden Schritt, den sein Träger macht. Danach hatte der betreffende Briefträger in seinem Hin und Her, Trepp' auf, Trepp' ab, in der Zeit vom 31. Dezember früh bis zum 2. Januar, Vormittags 10 Uhr, genau 158,000 Schritte gemacht, das sind in Meilen umgerechnet, die Meile zu 9500 Schritt, rund 17 Meilen.

(**Auch ein Pfänderspiel.**) Fräulein (beim Pfänderspiel): „Sie müssen ein Pfand geben, Herr Pumper, Ihre Uhr!" — Student (verlegen): „Die ist mir gestern bereits gepfändet worden, meine Damen, man hat sie mir aber noch nicht wieder zurückgegeben!"

---

* **Karlsruhe**, 15. Jan. Im Schw. M. stellt der hiesige Korrespondent dieses Blattes über das Verhalten der badischen Konservativen der Regierung gegenüber die folgende Betrachtung an: Daß auch der konservative Abgeordnete in der Budgetkommission sich gegen die geplante Neuorganisation der Ministerien entschieden hat, kann nicht Verwunderung erregen; seine ablehnende Haltung ist nur die logische Schlußfolgerung aus der seither von dem anerkannten Organ der Extrem-Konservativen der Regierung gegenüber beobachteten Stellungnahme, die mitunter in sehr heftiger Weise zum Ausdruck kommt. Hat man sich doch in diesem Parteilager nicht gescheut, selbst gegen eine einzig und allein den landwirthschaftlichen Interessen dienende, rein sachliche Einrichtung, wie sie in dem neu geschaffenen Landwirthschaftsrath in die Erscheinung tritt, in die entschiedenste Opposition zu gehen, obgleich der Gesammtausschuß des badischen landwirthschaftlichen Vereins sich einstimmig für die mit der Errichtung des Landwirthschaftsraths verknüpfte Aenderung seiner Satzungen entschieden hat. So gering die Wirksamkeit der konservativen Preßangriffe in diesem Falle ist, verdient das Vorgehen des konservativen Parteiorgans doch immerhin einige Beachtung, weil es neuerdings Zeugniß ablegt von der seit einigen Jahren von den Wortführern der extrem-konservativen Partei in Baden in die öffentliche Erörterung hineingetragenen künstlich genährten Verbitterung.

* **Karlsruhe**, 15. Jan. Herr Karl Bannwarth in Freiburg ersucht uns um Aufnahme folgender Berichtigung: „Das in Nr. 9, II. Blatt der Badischen Landeszeitung vom 12. Januar bezüglich der Waldkircher Landtagswahl Gesagte ist, soweit es meine Person betrifft, vollständig aus der Luft gegriffen." — (Die hier als „vollständig aus der Luft gegriffen" bezeichneten Angaben stammten von einem uns als sehr zuverlässig bekannten Gewährsmann her; wir werden abzuwarten haben, was derselbe auf diese in lakonischer Kürze gehaltene Berichtigung erwidern wird. D. Red.)

□ **Karlsruhe**, 15. Jan. Die Leiche des in Nizza verstorbenen Frhrn. v. Dusch, ehemaligen großhzl. bad. Handelsministers, ist Behufs Beisetzung auf dem hiesigen Friedhofe hierher überführt worden und heute Nacht hier angekommen.

♯ **Karlsruhe**, 14. Jan. (Schwurgericht.) Die zweite der heute zur Verhandlung gekommenen Anklagen wegen Nothzugsversuchs richtete sich gegen den 22 Jahre alten Taglöhner Rudolf Meinzer von Hochstetten und endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 7 Monaten Gefängniß. Die Anklage stützte sich auf §. 177 des St.-G.-B. — Es folgte die Verhandlung gegen den Oktroiherheber Wilhelm Gerwig von Pforzheim wegen Unterschlagung und Fälschung im Amte. Gerwig ist von Beruf Goldarbeiter und wurde vor zwölf Jahren von der Stadtbehörde Pforzheim als Oktroiherheber angestellt. Schon seit Mitte 1885 begann Gerwig seine Veruntreuungen, die sich in drei verschiedene Spezies theilen. Zunächst veruntreute er in seiner Eigenschaft als Oktroiherheber von Mitte 1885 bis Sept. 1891 in 87 verschiedenen Fällen 1090 M. 55 Pf., welchen Betrag er zu seinem Nutzen verwendete. Die Gewinnung dieses Betrages erzielte er dadurch, daß er die Einträge in das Einnahmebuch niedriger eintrug, als er in Wirklichkeit erhob, während die Quittungen richtig ausgestellt wurden. Weiter entnahm Gerwig aus der Kasse nach und nach 200 M. 46 Pf. in den letzten Monaten 1891 bis Anfang November; auch dieses Geld verwendete der Angeklagte zu seinem Nutzen. Auf eine dritte Manier wußte sich Gerwig Geld zu verschaffen, indem er von ihm einzuziehende Gebühren der Stadtkasse erhöhte; in dieser Richtung sind 8 Fälle festgestellt. Die Betrügereien gingen bis zum Kassensturz fort. Gerwig, der allgemein geständig ist, hatte ein sehr mäßiges Einkommen, welches sich aus 950 M. Gehalt, 70 M. Feuerungs- und 60 M. Wohnungsentschädigung zusammensetzte, wozu noch ein kleiner Nebenverdienst kommt, so daß sich das Einkommen auf etwa 1300 M. beziffert, nun hat er eine sehr zahlreiche Familie zu ernähren und war dem Trunke ergeben; wegen Deliriums mußte er aus dem Untersuchungsgefängniß in's Spital gebracht werden. Im gewöhnlichen Leben verbrauchte er täglich 10 bis 12 Viertel Wein; von seinen erwachsenen Kindern erhielt er ziemlich ansehnliche Unterstützungen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen in allen drei Fällen, sowie das Vorhandensein von mildernden Umständen für die Unterschlagung und Veruntreuung. Die Verurtheilung erfolgte wegen erschwerter Amtsunterschlagung und einfachen Vergehens zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft und 3 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

♀ **Villingen**, 13. Jan. Die Versammlung von Geschäftsinhabern, welche außer den 3 gesetzlichen Feiertagen noch auf Charfreitag und Buß- und Bettag das Schließen der Läden beschloß, fand nicht, wie in Nr. 10 II. Ihres Blattes gemeldet wurde, in Villingen, sondern in unserer Nachbarstadt St. Georgen statt. In Villingen soll außer an den gesetzlichen Feiertagen noch geschlossen werden an: Neujahr, Charfreitag, Fronleichnamstag, Maria Himmelfahrt und Allerheiligen.

♁ **Vom Oberland**, 14. Jan. Wie schon früher einmal, so haben auch die Zeitungen der letzteren Zeit wieder die Nachricht gebracht, daß die silbernen 20-Pfennigstücke zum Einzug gelangen und die öffentlichen Kassen bereits Anweisung hierwegen erhalten hätten; dem gegenüber können wir mittheilen, daß wenigstens die Postkassen eine solche Weisung bis jetzt noch nicht erhalten haben.

♂ **Boxberg**, 12. Jan. Jüngsten Sonntag, Nachm. 3 Uhr beginnend, erstattete Herr Landtagsabgeordneter Klein im Adlersaale hier vor einer großen Versammlung Bericht über die Verhandlungen des Landtags. Nach kurzer Begrüßung durch Bürgermeister Storch verbreitete sich der Herr Abgeordnete zunächst über die bereits stattgehabten Berathungen, besonders die Steuerermäßigung und die Dotation der Kreise, seine eigene, wie auch die Haltung seiner politischen Freunde jeweils kurz begründend. Dann wurden die vorliegenden und noch zu erwartenden Anträge, wie Revision des Beamtengesetzes, direktes Wahlrecht, Gemeindeordnung 2c., einer eingehenden Besprechung und Kritik unterzogen. Zum Schluß warf Redner einen Rückblick auf die politischen und sozialen Verhältnisse sowohl des Reichs, als unseres engeren Heimathlandes und schloß mit dem Appell an die Versammlung, mitzuwirken, daß in Mäßigung und Verträglichkeit weiter gebaut werde. In der nun folgenden Debatte brachte Rathschreiber Wild aus Ueffingen die mangelhafte Bezahlung der Gemeindebeamten zur Sprache und es wurde beschlossen, bei hoher Regierung mit der Bitte um Bezahlung für die staatlichen Dienstleistungen, besonders der Rathschreiber, durch den Staat vorstellig zu werden. In dieser Sache wie auch bezüglich der zu hohen Einschätzung der Grundstücke in hiesiger Gegend ist inzwischen durch Herrn Bürgermeister Storch in Boxberg an die Bürgermeister und Rathschreiber des Bezirks Einladung zur Besprechung durch die Tauberzeitung erfolgt. Auch die Wiedererrichtung eines Bezirksamtes dahier wurde durch Herrn Storch in lebhafter und überzeugender Weise begründet, unterstützt durch Herrn Dekan Wolff. Möchten die Hoffnungen, denen man sich im ehemaligen Bezirk Boxberg in dieser Richtung hingibt, von hoher Regierung und Kammer gewürdigt und erfüllt werden!

* **Aus Baden**, 15. Jan. Auf dem Rathhause zu Eberbach fanden Verhandlungen über die Errichtung von Schifferschulen in Eberbach, Haßmersheim und Neckargemünd statt, die allgemein als Bedürfniß anerkannt wurde, und hat großh. Regierung jetzt darüber zu entscheiden. — Zollverwalter Heuberger von Ueberlingen soll den ultramontanen Bruchsaler Boten für 24,000 M. angekauft haben. — Am 18. d. wird in Altbreisach eine Frauenarbeitsschule eröffnet. — Der Verein für Vogelschutz, Vogel- und Geflügelzucht in Freiburg hat Sammellisten aufgelegt zur Entgegennahme von Beiträgen für Fütterung der Vögel. — Für eine neue Kirche in Zizenhausen sind für dieses Jahr 112,000 M. genehmigt. Der Thurm soll wegen unzureichender Mittel nicht vollendet werden. — In Mannheim defraudirte ein in einer Tabakgroßhandlung angestellter junger Mann, Orban Frey, 10,800 M. auf einen für seine Firma diskontirten Wechsel, worauf er flüchtete, wurde jedoch in Frankfurt a. M. bereits angehalten. Er hatte fast den ganzen unterschlagenen Betrag noch bei sich. — Ein in einer Kunstwäscherei in Heidelberg beschäftigtes Mädchen verschluckte eine Nadel, die ihr im Schlund stecken blieb. Das Mädchen befindet sich in Lebensgefahr.

✠ Die Todten des Jahres 1891. VIII

(Nachdruck verboten.)

Gewerbetreibende, Techniker, Kaufleute. Januar 1. Franz Borgnis, Theilhaber des Bankhauses Gebr. Bethmann, Frankfurt a. M. 3. A. W. Kafemann, Verleger der Danziger Zeitung, Danzig. 10. Martin Wigand, Inhaber der Verlagsbuchhandlung Georg Wigand, 45 J., Leipzig. 19. Zingg, Direktor der Gotthardbahn, Lokarno. 25. Baurath Rob. Friedr. Rhien, früherer Direktor der Baugewerkschule in Nienburg, 80 J., Hannover. 26. Kommerzienrath Albert Fesca, Chef der Eisengießerei Albert Fesca u. Komp., 69 J., Berlin. — Februar 2. John Dixon, bekannter englischer Ingenieur und Wasserbauarchitekt, 56 J., Croydon bei London. 12. Hofrath Jos. Stummer von Traunfeld, Vizepräsident der Oesterreichischen Kreditanstalt, Wien. 20. Karl Reinwald, bekannter Verlagsbuchhändler, 80 J., Paris. 23. Gust. Haarmann, Direktor der herzoglichen Baugewerkschule, Holzminden. 23. K. W. Flemming, Inhaber der bekannten Verlagsbuchhandlung, 55 J., Glogau. 27. Joseph Grazioli der Regenerator der Seidenzucht in Südtyrol, 82 J., Villagnedo bei Borgo. — März 2. Kommerzienrath Hegenscheidt, bekannter Großindustrieller, 68 J., Gleiwitz. 14. Kaufmann Bahse, eifriges Mitglied der deutschen Handelsgeographischen Gesellschaften, 65 J., Leipzig. 14. Geh. Kommerzienrath Meyer Cohn, Begründer und Chef des gleichnamigen Bankhauses, 74 J., Berlin. 18. Heinrich Halpert, Generaldirektor der Weichselbahn, St. Petersburg. 27. Kommerzienrath Fr. C. Euler, Direktor und Begründer des Eisenwerks in Kaiserslautern, 67 J., daselbst. — April 2. Thomas Baring, der geschäftsführende Direktor des neubegründeten Hauses Baring Brothers in London gest. in Rom. 4. Geh. Finanzrath Findeisen, Direktor der Landesbank in Altenburg. 6. Kommerzienrath Th. Floether, hervorragender Industrieller, Gassen in Schles. 7. Gust Ritter v. Leonhardt, Generalsekretär der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, einer der bedeutendsten Finanzmänner Oesterreichs, 52 J., Wien. 8. J. A. Suckau, Autorität in Assekuranz- und Schifffahrtsangelegenheiten, Lübeck. 11. Ferd. Dahlberg, Chef der Firma Ferd. Dahlberg u. Komp., Lübeck. 15. Baron v. Geiger, lange Jahre hindurch Hauptbesitzer der Porzellan- und Fayencefabrik in Saargemünd, 80 J., Paris. 20. Dr. Hermann Löwenfeld, der frühere Direktor der Nationalbank für Deutschland, Berlin. 23. Mackay, Direktor der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Zanzibar. 30. Kommerzienrath Ant. Heinr. Bollsack, Mitinhaber der Firma Bollsack u. Komp., 79 J., Dresden. 18. Mor. Ed. Wieprecht, Redakteur, Verleger und Drucker des Voigtländischen Anzeiger und Tageblatt, 69 J., Plauen. 20. Ignazio Florio, Chef der bekannten Schiffsgesellschaft Florio u. Rubbatino, der größte Schiffsrheder Italiens, Palermo. 21. C. H. Findeisen, bekannter sächsischer Industrieller, Chemnitz. 22. Bankier Sir Robert Fowler, bekannter Kämpfer in der Mäßigkeitsbewegung der Antisklavereifrage, London. 23. Friedr. Ludw. Metzger, Mitbesitzer der Buchdruckerei Metzger u. Wittig in Leipzig. — Juni 2. Emile Templier, der älteste Theilhaber des Welthauses Hachette u. Komp. in Paris, auf seiner Besitzung Grandval bei Such-en-Brie. 3. Geh. Regierungsrath Herm. Grapow, hervorragender Eisenbahntechniker, 70 J., Berlin. 7. Kommerzienrath E. L. Aulhorn, Mitinhaber der Chokoladenfirma Petzold u. Aulhorn, Dresden. 11. Hermann Mendelssohn, angesehener Verlagsbuchhändler, 66 J., Leipzig. 18. Calman Levy, Inhaber der bekannten Pariser Verlagsfirma, 72 J., Versailles. — Juli 13. Peter Rauers, der langjährige Direktor der Norddeutschen Bank in Hamburg, gestorben in Kissingen. — August 8. Rud. Schlesinger, Generalrath und Direktor der Anglo-Oesterreichischen Bank, Baden bei Wien. 15. Eduard Petzold, der weitbekannte niederländische Park- und Gartendirektor a. D., Blasewitz bei Dresden. 24. Wilh. Rickmers, der hervorragendste Kaufmann und Rheder in Bremen, auf seinem Schlosse in der Bahr. 28. Stadtbaurath a. D. Th. Friedrich, eine Autorität auf dem Gebiete des Hochbauwesens 62 J., Dresden. — September 1. Sydney Williams, bekannter englischer Buchhändler, in Firma Williams und Norgate, 74 J., London. Verlags- und Sortimentsbuchhändler Reinh. Kühn, Berlin. 6. Ch. Jamrach, der größte Thierhändler Englands, London. 8. Theodor Freiherr von Liebig, einer der Chefs der Weltfirma Joh. Liebig und Komp. in Reichenberg i. B., 50 J., auf seiner Besitzung Gonndorf bei Koblenz. 22. Aug. Velhagen, einer der Besitzer der Verlagsbuchhandlung Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig, 82 J., Bielefeld. — Oktober 1. Kommerzienrath Gebr. Sedlmayr, Begründer der Brauerei zum Spaten, 80 J., Fedafing. 4. Jos. Edler v. Schroll, einer der hervorragendsten Großindustriellen Böhmens, 70 J., Leitmeritz. 7. Eduard Seidel, großer Obstindustrieller, Grünberg. Hermann Kürzel, Spinnereibesitzer in Crimmitschau, angesehener Großindustrieller, gest. daselbst. 8. W. H. Manskopf, Chef der Weingroßhandlung von Manskopf und Wöhle, Frankfurt a. M. 10. Paul Bernh. Limburger, badischer Konsul und Mitinhaber der angef. Firma J. B. Limburger jun., 65 J., Leipzig. 12. Friedr. von Feustel, Bankier, der eifrige Protektor der Bayreuther Festspiele, 67 J., Bayreuth. — November 13. Landesökonomierath Wilhelm Korn, um die Landwirthschaft Schlesiens hochverdient, 62 J., Davos. 17. Christ. Papendieck, Großkaufmann und Mitglied der Bremer Handelskammer, 53 J., in Territet am Genfer See. — Dezember 3. Hermann Howaldt, der Inh. der weithin bek. Erzgießerei, Braunschweig.

Sonstige bemerkenswerthe Persönlichkeiten.

Januar 16. Herzog von Bedford, einer der größten Grundbesitzer Londons. — Februar 4. Rentner Jordan, 111 J. 4 M. alt, Bielefeld. 17. Oberst z. D. Neuland, seit 1883 Landes-Großmeister der großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 89 J., Berlin. 27. Rittergutsbesitzer Oskar Spielermann, der bekannte Sportsmann und Rennstallbesitzer, 36 J., Berlin. — März 17. Prof. Dr. Frederichs, Großmeister der großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, 67 Jahr, Berlin. — April, 6. Phineas Thayror Barnum, der weltbek. amerikanische Zirkus- und Menageriebesitzer, der König des Humbugs, 80 J., Bridgeport, Konnecticut. 15. Capt. Mackenzie, der bekannte Schachspieler, New-York. 26. Frl. Jeanne Mithene, Vorsitzende d. Vereins deutscher Lehrerinnen, 70 J., Berlin. — Mai 8. Frau Blavatzky, Gründerin der Theosophischen Gesellschaft, 59 J., London. — Juli 3. Ch. Lullier, einer der bekanntesten Persönlichkeiten der Pariser Kommune, Panama. 9. Gräfin de Launay, geb. Baronin v. Hallwyl, Gemahlin des italienischen Botschafters in Berlin, 83 J., daselbst. 14. Burgeß, der berühmte amerik. Yachtenerbauer, New-York. August 16. Gräfin Adelaide v. Hacke, die bekannte Palastdame der Kaiserin Augusta, 79 Jahr, Koblenz. 19. Louis Paulsen, berühmter Schauspieler, 58 J., Blomberg im Fürstenthum Lippe. — November 13. Franz Bonies, langj. Vorstand des Schubert-Bundes und des Niederösterreich. Sängerbundes, 67 Jahr, Wien. — Dezember 3. Charles Lemonnier, der bekannte Friedensapostel, 85 Jahr, Paris.

Verschiedenes.

London, 14. Jan. Ein heftiges Feuer brach in der Watson'schen Seifenfabrik in Leeds aus. Die Flammen ergriffen die benachbarten Bahnhöfe der London- und Nordwestbahn, sowie die Midlandbahn. Der Schaden wird auf 300,000 Pfd. Sterl. geschätzt.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 13. Jan. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Seit Montag gingen etwa 500 Ballen bei ruhiger Stimmung aus dem Markte, während die Land- und Bahnzufuhren eine gleiche Ziffer aufzuweisen haben, ungerechnet die beträchtlichen Ankünfte russischer Hopfen im Transit. Die Preise haben gegen ihren höchsten Stand etwa 5 M. eingebüßt. Es wurden bezahlt: Gebirgshopfen 130—135 M.; Markthopfen bessere 125—132, geringere 115—122 M.; Hallertauer 130—140, Hallertauer Siegel 140—150 M.; Württemberger 127—140 M.; Elsässer 120—135 M.; Spalter 135—155 M.

Mannheim, 14. Januar. (**Effekten-Börse.**) Die heutige Börse verlief gänzlich geschäftslos. Die Kurse erfuhren keine Veränderung.

Frankfurt a. M. 14. Jan. Auch heute war das Geschäft sehr still und nur ganz vereinzelt tauchte einige Neigung zum Eingehen von Engagements auf. Die Thronrede zur Eröffnung des Landtags blieb einflußlos auf die Börse. Wiederum war der Montanmarkt dasjenige Gebiet, auf welchem sich die Unternehmungslust reger zeigte. Kohlenaktien waren fest und ziemlich gefragt, Hüttenwerthe erweckten indeß das Hauptinteresse, insbesonders für Dortmunder zeigten sich heute Käufer am Markte. Außerdem entwickelte sich nur noch lebhafter Verkehr in Türkenloosen, welche auf die neuen, diesmal von Wien ausgehenden Meldungen von Vergleichsverhandlungen erheblich anziehen konnten. — Am Bankenmarkt war die Stimmung schwach, Kurse meist niedriger. Oesterr. Bahnen ruhig, böhmische etwas matter. Lombarden dagegen gefragt und von ihrem letzten Rückgang theilweise erholt. Schweizerbahnen schwach. Ausländische Staatsfonds mußten meist etwas nachgeben, bei stillem Verkehre deutsche Anlagefonds fest, nur 3proz. Werthe schwach. (F. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 14. Januar. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 250 7/8 — 3/4 — 1 1/8 bez., Diskonto-Kom. 175.60 — b.50 bez., Handelsgesellschaft 131.60 bez., Wiener Bankverein — bez., Effektenb. — bez., Dresdener 134.90 bez., Länderbdnk 177 bez., Intern. B. — bez., Deutsche Bank —.— bez., Darmstädter 120.90b., Nationalbank f. D. —.— bez., Banque ottomane 108.70 bez., Staatsbahn 254 1/8 — 53/8 — 7/8 b., Lombarden 80 1/4 — 1 1/8 — 81 bez., Prag-Duxer —.— b., Buschtehrader 409 1/2 bez., Duxer 365 1/2 — 3/4 b., Meridional —.— b., Russ. Südwest —.— b., Elbthal 202 1/2 bez., Köslacher 226 1/4 b., Nordwest 188 bez., Heidelberg-Speyer 41.90 b., Weimar-Gera 21.80 b., Böhm. Nord —.— bez., Lübecker — b., Marienburger — b., Galizier —.— b., Mittelmeer 93.90 bez., Mainzer 112.60 bez., Prince Henri 47 b., Gotthardb. 139.30 b., junge Gotthard — bez., Zentralbahn 127.40 b., Nordost 107.60 bez., Union 67.90 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 52 bez., do. Stamm 54.50 bez., do. Genußscheine — bez., La Veloce 69.50—80 bez. G., Nordd. Lloyd 97.60 b., Konkordia — b., Gelsenkirchen 138 b., Laurahütte 111.20 b., Bochumer 115.20 bez., Konrl —.— bez., Dortmunder — bez., Harpener 150.20—40 bez., Edison — b., Guanowerke — b., Hibernia 128.50 bez., Alpine 54.75 bez., Aegypter —.— bez., Ungarn — bez., Portugiesen 31.70—80 b., 4 1/2 % 43.40—50—40 b., Italiener 90.10 bez., 1880er Russen 92 b., Konsol 92.20 b., III. Orient 62.50 b., Spanier 63.30 bez., Mexikaner —.— bez., Türken 18.25 b., Türk. Loose 21.75—70 b., Buenos — b., Argentiner — b., do. innere — bez., do. äußere — bez., Zolltürken 87.90 b., 1860r Loose 123.50 b. kpt. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 250 7/8. Diskonto-K. 175.45. Staatsb. 253 7/8.

* **Hamburg**, 15. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 250.70, Diskonto-Kommandit 175.50, Staatsbahn 635.—, russ. Noten 197.50, Laurahütte 110.70.

* **Paris**, 15. Jan. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 95.22, Spanier 63 1/8, Italiener —.—, Ungarn —.—, Türken 18.72, Rio Tinto 463.—, Ottomanen —.—. Fest.

* **New-York**, 14. Jan. Wechsel auf London 4.83 1/4.

Mannheim, 14. Jan. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 21.85, Mai 22.20. Roggen für März 22.50, Mai 22.70. Haber für März 18.25, Mai 16.10. Welschkorn für März 13.10, Mai 12.75. Stimmung fester.

Mannheim, 14. Jan. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 24—24.25, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 25.00 bis 25.25, Azima 24.75—25.00, Girka 24.50—25, am. Winter 24.75—25, Tag. 24.50—25.00, rum. 24.50—25.00, Theod. 00.00—00, Kernen 24.50—00, Roggen, Pfälzer 23.00—23.25, nordd.—, russ. 25—00.00, Gerste hiesige Gegend 17.25—50, Pfälzer 18.50—18.75, ung. 00.00—00, Haber, bad. 14.75—15.25, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 16.50—00, Donau 16.50—00.00, Kohlreps, deutscher n. 32.00—00. Leinöl m. F. 47.00, Rüböl m. Faß 72.00. Erdölsaß fr. m. 20% Tr. 23.00. Waizenmehl Nr. 00. 40.00, Nr. 0: 37.00, 1: 35.00, 2: 34.00, 3: 33.00, 4: 30.50, Roggenmehl 0: 37.00, 1: 34.00. Stimmung: Waizen und Roggen fester, Gerste und Haber ruhig.

* **Berlin**, 14. Jan. Spiritus 50r hier 68.90, 70r hier 49.10, für Jan.-Febr. 48.50, Juli-Aug. 50.70.

* **Hamburg**, 14. Jan. Kaffee: Good average Santos für März 63 1/2 Pf., ditto für Mai 61 1/4 Pf.

* **Bremen**, 14. Jan. (Erdöl.) Standard white hier 6.75. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox —, Armour 34 1/2.

* **Antwerpen**, 14. Jan. (Erdöl.) Gereinigtes 16 3/4, für Jan. 16 1/4, Febr. 15 3/4, Sept.-Dez. 16—. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 85 1/4 Fr.

* **London**, 14. Januar. (Metallbörse.) Kupfer Chili Bars kash 45 1/2, do. 3 Mt. 46 1/2. — Zinn Straits kash 90—, do. 3 Mt. 90 1/4, Blei spanisch 12 1/8, do. englisch 12 1/4. — Zink ordinary brands 22 3/8, do. spezial brands 22 1/2.

* **London**, 13. Jan. Silber 42 3/4.

* **Liverpool**, 14. Jan. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 10,000 Ballen. Umsatz 12,000 Ballen. Amerikaner 1/8 höher, indische träge.

* **Glasgow**, 14. Jan. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 47 Sh. — d.

Städtisches.

♀ **Karlsruhe**, 14. Jan. Frau Alwina Valleria, die Primadonna der großen englisch-amerikanischen Konzertgesellschaft, die im Januar und Februar in Deutschland eine größere Tournee veranstaltet und, wie wir hören, auch nach Karlsruhe zu kommen gedenkt, stammt aus Baltimore (Vereinigte Staaten Nordamerikas). Sie war fünf Jahre hintereinander die Primadonna des Convent Garden Opera House. Dort hörte sie auch Dr. Hanslick, der bekannte Wiener Kritiker, der Folgendes über sie berichtet: „In der ersten Vorstellung (Troubadour von Machenzie) ragte die Darstellerin der „Gräfin", Frau Valleria, hoch empor. Sie fesselte die allgemeine Theilnahme durch ihre in der besten italienischen Schule gebildete Sopranstimme, ihren durchaus noblen, seelenvollen Vortrag und lebhaftes Spiel."

---

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Hoffmann's Haushaltungsbuch für das Jahr 1892. Zehnter Jahrgang. Preis eleg. kartonn. mit prächtigem Umschlagbild 2 M. (Stuttgart, Jul. Hoffmann). Jede tüchtige Hausfrau, welche sich über ihre Ausgaben gern genaue Rechenschaft gibt, wird sich mit der Führung von Hoffmann's Haushaltungsbuch leicht vertraut machen. Die einfache, klare Anordnung desselben gewährt ihr dann einen raschen Ueberblick darüber, was sie jeden Tag, jede Woche, jeden Monat verausgabt hat. Hausfrauen, welche sich einmal mit dieser Methode der Buchführung bekannt gemacht haben, werden sie späterhin nicht mehr entbehren wollen.

Rosen am Zollernstamm. Skizzen aus den Lebenstagen der Zollernfürstinnen. Von Johanna Baltz. Zweite Reihe. Preis brosch. 3 M., hocheleg. geb. 4 M. (Düsseldorf, Bagel). Ueberall, wo die Liebe und Verehrung für unser Herrscherhaus gepflegt und genährt wird, da wird dieses Buch, das in seinem schmucken Einband ein prächtiges Festgeschenk für die Frauenwelt bildet, Freunde finden.

München's Großindustrie und Großhandel. Geschildert von Dr. Julius Kahn, Sekretär der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern. Preis geb. 10 M. Wir finden in dem Werke die großen Münchener Industrie-Etablissements in anziehender und wissenschaftlicher Weise geschildert; wir sehen die bedeutenden Münchener Lokomotiv- und Maschinenfabriken, seine berühmten und großangelegten Erz- und Eisengießereien, hervorragende Möbel- und Wagenfabriken, seine weltberühmten Glasmalereien und optischen Institute, seine großartigen Brauereien, Mühlen-, Farben-, Handschuh-, Gummi-, Leder-, Bürsten- und Blumen-Fabriken. Alles in Einzelbeschreibungen vorgeführt, Schilderungen, die nicht blos die Industriellen der betreffenden Zweige, sondern ganz allgemein interessiren dürften.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Freitag, 15. Jan. 11. Ab.-Vorst. Zum ersten Male wiederholt: „König Heinrich IV.", 2. Theil. Geschichtliches Schauspiel in 5 Akten. Nach der Uebersetzung von Schlegel. Anfang 6 1/2 Uhr.

Sonntag, 17. Jan. 8. Ab.-Vorst.: „Don Juan." Große Oper von Mozart. Anfang 6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Hoforchester: Samstag, 16. Jan., Abends 7 Uhr. 4. Ab.-Konzert im großen Museumssaal.

Eintrachtsaal: Montag, 18. Jan., und Mittwoch, 20. Jan., Abends 7 1/2 Uhr, Vorstellung der Künstler Lane und Frau Rey auf dem Gebiete des Somnambulismus.

Museumssaal: Montag, 1. Februar. „Die Winterreise", ein Liedercyklus, gesungen von Herrn A. Römhildt und Frau J. Uzielli.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Stadtgarten: Freitag, 15. Jan., Nachm. 2 1/2 Uhr: Konzert auf der Eisbahn.

Vereine.

Verein bildender Künstler: Samstag, 16. Jan., Abends 8 Uhr. Weihnachtsmarkt.

Kunstgenossenschaft: Dienstag, 19. Jan., Abends 8 Uhr. Generalversammlung im Verein bildender Künstler.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12 1/2 Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2 1/2—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Konkurseröffnungen.

Vogel, Wilhelm in Ketsch, A. Schwetzingen, Eröffnungstermin 11. Jan., Anmeldefristablauf 25. Febr., 1. Gläubigerversammlung 3. März, Prüfungstermin 3. März.

Boos, Hermann, Wirth in Bietingen, A. Meßkirch, 12. Jan., 15. Febr., 24. Febr., 24. Febr.

Mayer, Emil, Fabrikant in Pforzheim, 13. Jan., 5. März, 10. Febr., 15. März.

Reinert, Fritz, Metzger in Lörrach, 13. Jan., 14. Febr., 23. Febr., 23. Febr.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Wie erwartet, ist das Zentrum des gestern über Südwestfrankreich befindlichen Luftwirbels nach Oberitalien vorgerückt. In Süddeutschland herrscht unter dessen Einfluß eine nordöstliche Luftströmung, welche bei weiterer Fortdauer voraussichtlich fortgesetzt trübes und kaltes Wetter, sowie etwas Schnee bringen wird.

Gestorben.

Dinglingen, 13. Jan. Wickert, Friedrich, 53 J. 8 M.
Friedingen, 13. Jan. Dorer, Sofie, geb. Rigling.
Gengenbach, 13. Jan. Schweiß, Sofie, geb. Kempf.
Herbolzheim, 13. Jan. Brauch, Georg, Ziegler, 77 J.
Markdorf, 13. Jan. Mangold, Maria Theresia, geb. Herbst, Apothekers und Bürgermeisters Gattin.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

5206.8.4

KALODONT

Sarg's Kalodont heisst zu deutsch Schönheit der Zähne.
Sarg's Kalodont ist bereits anerkannt als unentbehrliches Zahnputzmittel.
Sarg's Kalodont ist als unschädlich sanitätsbehördlich geprüft.
Sarg's Kalodont ist sehr praktisch auf Reisen, aromatisch, erfrischend.
Sarg's Kalodont ist bereits im In- und Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt.
Sarg's Kalodont ist bei Hof und Adel, wie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch.
Sarg's Kalodont ausdrücklich zu verlangen, der vielfachen werthlosen Nachahmungen wegen.
Sarg's Kalodont erhältlich zu 75 Pfg. per Tube in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France).

Aerztlich empfohlen. Aerztlich empfohlen.

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand ainé

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, *sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.*

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Benédictine** zu verkaufen: 5049.—18
J. B. Klingele Nachf., Louis Lauer, Hofl., Akademiestr. 12 in Karlsruhe; Ph. Müller in Offenburg.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Todesanzeige.

189.1 Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Emma Hepting,

nach kurzen, schweren Leiden im Alter von 24½ Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Vöhrenbach, den 14. Januar 1892.

Im Namen der Hinterbliebenen
Adolf Hepting, Wittwe.

Die Beerdigung findet Samstag, Vormittags ½10 Uhr, statt.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

39.3.3 Wir haben die Eisentheile zu zwei befahrbaren älteren Brückenwaagen von 25 Tonnen Tragfähigkeit zu verkaufen.

Angebote werden bis
Donnerstag, den 21. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr,
bei uns entgegengenommen.

Die Waagen können bei unserem Hauptmagazin III besichtigt werden und werden die Bedingungen von uns abgegeben.

Karlsruhe, den 31. Dezember 1891.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

187.3.1 Es ist zu verdingen die Lieferung für folgende Magazine von:

	Holzkohlen		Tannenholz	
Mannheim	—	cubm	2200	Ster
Heidelberg	240	"	2700	"
Lauda	60	"	1900	"
Karlsruhe	1200	"	3400	"
Offenburg	180	"	600	"
Freiburg	60	"	2600	"
Basel	60	"	300	"
Konstanz	120		000	
Villingen	20	"	300	"

und außerdem für Heidelberg 10, Offenburg 10, Konstanz 100 und Villingen 50 Ster Buchenholz.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Brennmaterial" versehen, bis längstens
Dienstag, den 26. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.

Die Bedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Die Zuschlagsfrist wird auf den 9 Februar l. J. festgesetzt.

Karlsruhe, den 12. Januar 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Oeffentliche Vergebung von Bauarbeiten.

181.2.1 Zu dem Neubau eines Hauptsteueramtsgebäudes in Karlsruhe sollen die Ausführung der **Verputzarbeit, Schreinerarbeit, Glaser- und Schlosserarbeit** (einschließl. Kunstschmiedearbeit), ferner die Herstellung von **Eichen-Parquetböden** in Asphalt und auf Blindboden, sowie die Lieferung und Befestigung von **Rolljalousie-Läden** mit Ausstellvorrichtung — auf Grund der im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 23 vom 24. Juni 1890 bekannt gegebenen allgemeinen Bedingungen öffentlich verdungen werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare sind vom 18. Januar d. Js. bis einschließlich 23. d. Mts. auf unserem Geschäftszimmer (Stephanienstraße 94) in den **Vormittagsstunden** zur Einsicht aufgelegt.

Die auf Einzelpreise zu stellenden schriftlichen Angebote sind spätestens bis **Montag, den 25. Januar 1892, Abends 6 Uhr,** vorschriftsmäßig ausgefüllt, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichnetar Stelle einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt **Dienstag, den 26. Januar 1892, Vormittags 9 Uhr.**

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Karlsruhe, den 12. Januar 1892.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Stammholzversteigerung

157.2.2 Die Gemeinde Urloffen versteigert am
Donnerstag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr
anfangend, im diesjährigen Holzschlag Nr. 10 nachfolgende Holzsorten:

71 Stück Eichen, welche sich zu Nutz- und Wagnerholz eignen,
16 Stück Eschen, 48 Erlen, 9 Birken, 31 Pappeln und 4 Hainbuchen,
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Urloffen, den 12. Januar 1892.
Der Gemeinderath.
Späth, Bürgermeister.
vdt. Reinbold.

Zu verkaufen.

In einer Bäderstadt ist ein großes Baugeschäft mit Steinbruch sammt Inventar zu verkaufen, welches seit 30 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde. Dasselbe liegt an der Hauptstraße der Stadt in einem Villenviertel, 4 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Kautionsfähige Bewerber können Näheres zur Weiterbeförderung an das Kontor d. Bl. einsenden unter Nr. 145.3.1

Heidelberg.

65.3.2 In bester Geschäftslage ist ein Eckhaus mit geräumigem Laden und 3 großen Schaufenstern, Comptoir, 2 Etagen u. Kniestock, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres bei
***W. Stern*, Frankfurt a. M.,** Leerbach 6.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karrirt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karrirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karrirt, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. 143.1

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot Augsburg.

An meine Herren Agenten!

Freiburger Dombau-Lotterie.

180.1 Heute geht ein Avis an alle meine Herren Agenten, worin die Bedingungen zum Bezug von diesen Loosen enthalten sind.

Solche Loosverkäufer, welche bisher nicht Agenten von mir waren, erhalten auf Wunsch Bezugs-Bedingungen zugesandt.

Die Bestellungen werden so effectuirt, wie solche hintereinander eintreffen.

Karlsruhe, 12. Januar 1892.

Hochachtend
Carl Bregenzer, Hauptcollecteur.

NB. Soeben sind die ersten Loose eingetroffen.

Antisklaverei-Lotterie.

Ziehung am 18.—23. Januar cr. 85.5.5

Hauptgewinne 600000, 300000, 125000 M. etc.

Originalloose 1/1 42, 1/2 21, 1/5 8,40, 1/10 4,20 Mk.

Betheiligung an 25—100 Nummern

25/25 50, 25/50 25, 25/100 12,50, 50/100 25, 100/100 50 Mk.

Für Porto und Liste sind **50 Pfg.** beizufügen.

Bestellungen erbitte sofort, Expedition erfolgt am Tage des Eingangs.

Bankgeschäft
M. Fraenkel jr., Berlin, Friedrichstr. 65.

1156.8.1

Die Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei in Karlsruhe i. B.

hält stets auf Lager: 2387.—16

	1000 St.	100 St.
Frachtbriefe Eilgut, roth	M. 5.70	M. —.60
" gew. Gut, weiß	" 5.70	" —.60
Französ. Frachtbriefe, Eilgut		" 2.50
" " gewöhnl. Gut		" 2.50
100 Bogen = 200 St.		
" Zolldeclarationen, Stückgut		M. 1.60
" " Wagenldg.		" 1.60
Belgische Frachtbriefe, Eilgut		" 1.30
" " gewöhnl. Gut		" 1.30
" Declarat. (Internat. Dienst)		" 1.60
Desgleichen Transit, grau Papier		" 2.50

	100 Bogen = 200 St.
Italienische Frachtbriefe, Eilgut	M. 2.50
" " gewöhnl. Gut	" 2.50
" Declarationen	" 2.50
Rumänische Frachtbriefe, Eilgut	" 1.30
" " gewöhnl. Gut	" 1.30
Oesterr. Declarationen	" 3.—
Schweizerische Declarationen	" 1.60
Ausfuhrscheine, grüne	" 1.60
Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen	" 2.—

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

Conzertsaal

Brauerei Schrempp, Waldstraße, Karlsruhe.

Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, Abends 8 Uhr beginnend, Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 19.—10

Alles Nähere besagen die Plakate.

Karlsruhe.

Im Saale der

Gesellschaft Eintracht.

Montag, 18., u. Mittwoch, 20. Januar,
nur 2 Vorstellungen
von den berühmten Künstlern

LANE & Mdme NEY

Neue sensationelle Experimente auf dem Gebiete des Somnambulismus, Mnemotechnik, des Gedankenlesens, der Psychologie und Spiritual-Manifestation.

Das gefesselte Medium.
Das Räthsel d. 19. Jahrhunderts.

Sperrsitz 2,50 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., Gallerie 60 Pfg. 144.6.3

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr Abends.

Billetverkauf in der Musikalienhandlung **Laffert Nachf.** (Hugo Kuntz). Kaiserstraße 114. Wegen Privat-Soiréen in Vereinen 2c. in Karlsruhe und Umgegend wolle man sich gefälligst an die obengenannte Buchhandlung wenden.

2 Pferde,

12- und 15j., als Herren- und Damenpferde tadellos geritten, gefahren, absolut fromm, gesund, sind billigst zu verkaufen **Rastatt,** Hauptstraße 133, 1 Tr. 185.1

Weinbranche!

83.2.2 Ein im **Weinbau** und in **Weinbehandlung** erfahrener, gesetzter Mann **sucht Stelle** für **Kontor und Kellerei.** Näheres durch **Urban Schmitt, Karlsruhe.**

THEE

Carl Schaller, Karlsruhe,
Erbprinzenstr. 38,
M. 2.50 M. 3.20 per ½ Ko.
sehr beliebte Sorten. Proben und Preisliste franco. 3095 100.60
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Feines Tafelgeflügel,

naturell, milchgemästet oder getrüffelt, liefert frisch geschlachtet und trocken gerupft mit dem Klein die Hühnerzucht des 90.9.2

Victor Haydecker
in **Püspök-Ladany,** Ungarn.

Preise ohne Verbindlichkeit per Stück:

Poulardes (getrüffelt)	Mark	1.70,
Kapaunen (fines herbes Mastung)	"	2.20,
Enten (gestopft)	"	2.30,
Gänse (auf Fleisch gem.)	"	4.20,
Gänse (gestopft, mit groß. Fettleber)		5.80,
Indians (Puter, m. Nüssen gemästet)	"	6.50.

Ein Probepostkörbchen, enthaltend: Eine Ente, einen Kapaun und eine Poularde mit nur jungem zarten Fleische, wird für **Mark 5.50 Pf.** portofrei nach ganz Deutschland versendet.

Gasthof 41.3.2

mit Metzig und Wurstlerei, gelegen an der Hauptstraße einer stark besuchten Amtsstadt am Bodensee (als Seebad und Luftkurort seit vielen Jahren beliebt und Sommers überfüllt) **ist wegen Wegzugs feil.** — Beide Geschäfte erfreuen sich lebhaften Zuspruchs; **Metzig und Wurstlerei** können vollständig abgetrennt **und jeder Zeit gut vermiethet werden.** — Das Haus enthält außer guten Kellern, Metzig und Wurstlerei, 2 große Wirthschaftsstuben, Speisekammer und Tanzsaal, Küche mit Speisenkammer, 5 Wohnzimmer, 15 Fremdenzimmer mit 22 Betten, großen Hof mit Stallungen, Ein- u. Ausfahrt, Eiskeller und 5 Morgen Obstgarten. — Auskunft über dieses sehr empfehlenswerthe Geschäft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Corella,

berühmte 7 Pf.-Cigarre, 100 Stück Mark 6.50. 884
Gustav Schneider, Karlsruhe.

Commißstelle gesucht.

131.3.2 Suche für einen j. Mann, welcher seine Lehre in einem Geschäfte bis 1. April vollendet, eine Commißstelle.

Mechan. Weberei von Oscar Wolff, Todtnau.

Harmonium,

schönen Ton, zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 184.3.1

Hund zu verkaufen.

Baden. Ein aschgrauer Rattenfänger, 1½ Jahre alt, ist zu verkaufen bei **A. Görger,** Hardbergstraße Nr. 1.
NB. Für den Fang wird garantirt.

L. z. Tr. 18. I. 92. 8 U. A. Instr. I. Gr.

Kurse der Frankfurter Börse vom 14. Januar 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutsch. 4 Reichs-Anl. M.	—	10670
" 3½ " "	9910	99
" 3 " "	8470	—
Preußen 4 kons. Oblig. M.	—	10640
" 3½ " "	9930	9920
" 3 " "	8470	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10190	—
" 4 Obl. fl.	—	10580
Württ. Obl. fl.	10170	10150
" 4 v. 75/80 M.	10380	—
" 4 v. 81/83	10540	10530
" 4 v. 85u.87	105	10490
" 4 v. 1891	106	—
" 3½ v. 88u.89	9920	—
" 3½ fl.	98	9790
Baden 4 Obl. fl.	10220	10210
" 4 ditto M.	—	105
" 4 v. 1886 M.	—	10560
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10330	—
" 4 Oblig.	104	—
3½ Hamburger St.-Rente	—	9720
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	73	—
4 Griech. Anl. v. 1887	6120	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9540	—
" 5⅕ E.-B.-Staatssch.	—	—
" 5	—	—
" 4⅕ Silber Rente	8030	8020
" 4⅕ Papierrente	8020	—
" 5 v. 1881	8880	—
" 5⅕ E.-B.-Staatssch.	—	10540
Ungarn 4 Goldrente	9210	—
" 5 Papierrente	8840	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	—	—
" 4½ Eisbanl. v. 1889	—	10070
Italien 5 Rente Lr.	9040	9030
" am. 5 R. S. III u. IV.	8840	—
" 3 Rente	56	—
Rumänier 5 amort. Rente.	9790	9780
" 4 am. Rte. v. 90.	—	8350
6 Russ. Goldanleihe	10390	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	63	—
5 " " 3. "	—	6240
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	93	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9360	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1. 2, 89	9340	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9420	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9410	—
" 4 " 1886 "	9410	9390
Portugiesen 4½ v. 1889	4320	—
" 3%	32	—
Serbien 5 Goldrente	8490	—
" 5 Eisenbahn	—	86
Schweden 4 Oblig. M.	10110	101
" 3½ v. 1890	94	9390
" 3½	9390	—
" 3	8420	84
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	—	9490
" 3 " 1888	84	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6380	—
Schweiz 3½ Berner	9790	—
Egypt. 3½ privileg.	9030	9010
" 4 Unific.-Obl. Lst.	96	—
N.-Amer. 4½ Bds. v. 1876	—	—
" 4 " v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	3990	3980
Mexiko 6% Anleihe	8250	8240

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	103
3½ " " Lit. K.	9850	—
3½ " " Lit. N u. Q.	—	9710
3½ " " Lit. S.	9710	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	—
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101	10080
4 " 1890	10190	—
3 Karlsruhe v. 1886	8650	—
3 " v. 1889	8690	—
3½ Mannheim v. 1888	9350	—
4 " v. 1890	10190	—
4½ Nürnberg	—	—
4 Pforzheim v. 1888	10210	102
3½ Wiesbaden Obl.	9660	9640
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch	14250	—
Frankfurter Bank 3½%	13580	—
Amsterdamer 4%	14950	14975
Badische Bank 4%	112	—
5 Basler Bankverein	12270	12260
Darmstädter Bank 4%	12090	—
4 Deutsche Bank	151	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10380
4 Disk.-Komm.-Anth.	17570	—
Mitteld. Kreditb. 4%	99	—
4 Nürnberg. Vereinsb	16580	16570
4 Preuß. Bodenkreditb.	119	11890
Rheinische Kreditb. 4%	11680	—
Süddeutsche Bank 4%	9980	9970
4 Südd. Bodenkreditb.	157	15680
Württ. Notenbank 4%	10720	—
" Vereinsbk. 4%	121	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	876	875
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	263	—
5 Bad. Zuckerf. W.	65	6480
Karlsr. Maschinfabr.	140	13950
Ettlinger Spinnerei	112	—
4 Nordd. Lloyd	94	—
4 Laurahütte	—	111
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4180	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	—	11270
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22140	22120
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14620	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	142	14180
" Nord	11470	—
4 Werrabahn 100	—	74

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	77½	—
5 Alföld-Fium. fl. 200	177	176½
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174	—
4 Dux-Bodenb. fl.	465½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	182¼	182
5 " Lit. B. i. S.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	117	116¾
5 Siebenbürger i. S.	174	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	172	171¾
5 Ungar. Gal. L.	172¼	—
5 Ung. Nord-Ost	171¼	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13950	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	9390	—
5 Westsicil. E.-B.	59	5880

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
5 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
5 Pfälzische Nordbahn	102	10190
" Max M.	—	—
3½	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	89	—
4 Elisabet stpfl.	9480	9470
" stfr.	160	—
4 Franz-Josef	8340	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	79	—
4 Mähr. Grzb. stfr.	7980	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10610	—
5 ditto Lit. B. fl.	9140	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10330
" Fr.	—	—
5 Oest.-Ung.-Stb.	10650	—
4 " v. 1883 M	—	10010
3 " I.—VIII. Em.	8370	—
3 " IX.	8150	8130
3 " v. 1885	7960	—
3 Erg.-Netz Fr.	8120	8110
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8180
5 Prag-Duxer M.	10650	—
4 ditto	—	9980
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	6820
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10170	10160
5 " E. v. 1872 fl.	8790	—
4 Rudolf verch.	82	—
4 " in Gold	10010	—
5 Ungarische N.-O. M.	—	107
5 ditto Galiz. fl.	8740	8730
4 Vorarlberger versch.	8220	—
3 Livor. Lit. C. D. & D. 2	6350	—
5 Toskanische C. Fr.	10040	10030
4 Gotthardb.	10210	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8860	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10260	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Ca' Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. O. S. A-D	5660	—
3 do. Fr. 500 S. A-D	5580	—

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 R. R.-A. St. VIII-Xa.	10170	10160
4 Bay. Verb. Münch.	10060	—
3½ " " M.	9360	9350
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	100	—
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½	95	—
4 Meininger Hypbk.	10060	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9470	—
5 Pr. B. K. A. B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B. B. K. à 100 vl.	—	10180
3½ " v. 1886	9310	—
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—46	10040	—
4 " S. 47—49	10050	—
4 do. S. 62 (ukb. b. 1896)	10080	10070
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	101	—
3½	9260	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10090	—
4 Württ. Hypothekenb.	10180	10170
3½ " Kred.-Ver.	9520	9510
4 " Vereinsbank	10110	101

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168 40	168 40 168
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	80 75	—
London	Lstr. 1	20 445	20 445B 20 310 G
Italien	Lire 1	78 40	—
Madrid	Pf. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80 75	80 75 80 55
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—
Schwz. Bkpl.	Fr. 100	80 60	—
Triest ö. W.	fl. 100	—	—
Wien ö. W.	fl. 100	172 20	—
"	m. S.	—	—
New-York (3 T. S.)	D. 10	—	—

	Pap.	Geld
4 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4	—	—
1½ Ital. Rbk. L. stfr.	9570	—
4	9430	9410
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	9990	9980
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10260	10250
4 "	10050	10040
3½ " v. 1886	9280	9270

Verzinsliche Anlehens-Loose.

In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	157
3½ Köln-Mindener	132	—
4 Bayer. Prämien	—	14380
4 Badische Prämien	13880	13860
3 Oldenburger	—	12890
4 Oesterr. v. 1854	—	124
5 " v. 1860	12380	—
4 St.-Raab-Grazer	—	10410
3 Türken Fr. 400	—	2170
Mein. Präm. Pfdb.	12850	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

	Pap.	Geld
Ansbacher fl. 7	43	—
Augsburger fl. 7	2980	—
Braunschweig Thlr. 20	—	10440
Bukarester Fr. 20	65	—
Finnländer Thlr. 10	—	57
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	2980
Genua Lire 150	12060	12060
Mailänder Fr. 45	4320	—
" " 10	—	18
Meininger fl. 7	2600	—
Neufchateler Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31620	—
" Kred. v. 1858 100	—	324
Ofener (Stadt) fl. 40	108	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	2880
Schwedische Thl. 10	8030	—
Ungar. Staats fl. 100	250	—
Venetianer Lire 30	3010	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

	Pap.	Geld
Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten	—	80 75
Oest. fl. 100 Bankn.	—	172 40
Russ. Bankn. p. R.	—	197

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 18	16 14
" in ½	16 15	16 11
Engl. Sovereigns	20 31	20 27
Russ. Imperials	16 65	16 60
Dukaten	—	9 70
" al marco	—	9 70
Dollars in Gold	4 19	4 15
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	127 50	125 50

Verfall.-Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko g.	—	4 15
Belgische Fr. 100	—	80 30
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische " 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 40
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 03
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 90
" in Silb. fl. 50	—	85 95
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 95
Russische S.-R. 100	—	195
" Gold-R. 100	—	—

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg